

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Nachnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 25.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 83.

Samstag, den 13. April 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

Parlamentsreform in Ungarn?

Budapest, 12. April. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung kündigte Ministerpräsident Graf Bethlen den Plan einer Art Parlamentsreform an, durch welche den Interessengemeinschaften sowohl in den Gemeinden wie im Abgeordnetenhaus Vertretungen verschafft werden sollen.

In oppositionellen Kreisen wird erklärt, daß man dieses Prinzip als die Rückkehr zum Ständeparlament ansieht, beziehungsweise darin eine Abart des italienischen faschistischen Korporationsystems erblickt.

Abrüstungskonferenz in Genf.

Genf, 12. April. Die fünfte Sitzung des vorbereitenden Ausschusses der internationalen Abrüstungskonferenz wird Montag eröffnet werden. Im Generalsekretariat des Völkerbundes sind in der letzten Zeit auch mehr als 3000 Schreiben sozialistischer Organisationen eingelaufen, worin für die Beschleunigung der Abrüstung eingetreten wird.

Drei neue Zentrumsminister in Deutschland.

Berlin, 12. April. Eine Besprechung des Reichskanzlers mit Hindenburg hatte das Ergebnis, daß drei neue Zentrumsminister heute ernannt werden.

Verbot italienischer Blätter in Frankreich.

Paris, 12. April. Das französische Innenministerium hat den Verkauf und die Verbreitung der italienischen Zeitungen „Impero“ und „Il Tevere“, die öfter heftige Angriffe gegen Frankreich enthielten, für den ganzen Bereich des französischen Territoriums untersagt.

Studentenverhaftungen in Agram.

Agram, 12. April. Die Polizei hat in einem Hochschulkolleg zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In den Zimmern der Studenten wurden Flugblätter vorgefunden, in welchen das heutige Regime scharf angegriffen und Drohungen ausgesprochen werden. Die Flugblätter sind von einer revolutionären Organisation der kroatischen Jugend unterschrieben. Die Polizei hat sechzig Hochschüler in Haft genommen.

Der rumänische Außenminister in London.

London, 12. April. Der rumänische Außenminister Minorescu ist hier eingetroffen, um mit Chamberlain und Baldwin zu konferieren.

Die Ermordung Toni Schlegels.

Agram, 12. April. Der Verlag „Jugostampa“ hat für die Ausforschung des Mörders des Direktors Toni Schlegel eine Prämie von 750.000 Dinat ausgeschrieben.

Der Aufstand in Mexiko.

Mexico City, 12. April. Die Bundesstruppen haben die Stadt Juarez erobert. Die Rebellen haben sich zurückgezogen. Der Aufstand ist nunmehr auf den Staat Sonora und einen kleinen Teil des Staates Sinoloia beschränkt.

Flugzeugzusammenstoß.

Rom, 12. April. Zwei Wasserflugzeuge, die in der Nähe des Wasserflughafens „Augusta“ Uebungen ausführen wollten, stießen in einer Höhe von 100 Meter zusammen und stürzten ab. Sämtliche Insassen, ein Leutnant und drei Mann, fanden hierbei den Tod.

Explosion auf einem Minenleger.

Totio, 12. April. Auf einem im Hafen vor Anker liegenden Minenleger ereignete sich während einer Uebung eine Explosion. Sieben Kadetten wurden durch die herumfliegenden Eisenstücke getötet und 30 andere verletzt.

Eine Rede Dr. Ivan von Rakovsky's.

Im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes, den der Reichstagsabgeordnete und frühere Innenminister Dr. Ivan von Rakovsky am letzten Sonntag vor seinen Wählern in Knyiregháza ablegte, äußerte er sich in sehr bemerkenswerter Weise über die innen- und außenpolitische Lage unseres Landes. Der Redner hob vor allem hervor, daß unsere innenpolitischen Verhältnisse vollkommen konsolidiert seien und daß gar kein Grund dazu vorliege, gegen die Reaktion anzukämpfen. Wohl aber müssen wir uns gegen diejenigen in schärfster Weise wenden, welche unser Land noch immer fälschlicherweise als ein „reaktionär veraltetes“ darzustellen versuchen. Dr. von Rakovsky bemerkte weiter, daß bei uns bereits neunzig Prozent der weltlichen demokratischen Einrichtungen verwirklicht worden seien, fünf Prozent werden demnächst verwirklicht werden und auch die restlichen fünf Prozent würden dann eingeführt werden, sobald die innenpolitischen Verhältnisse dies zulassen werden.

In außenpolitischer Beziehung führte Dr. von Rakovsky aus, daß Ungarn, wie dies auch von den westlichen Großmächten längst anerkannt worden sei, nur friedliche Bestrebungen verfolge. Ungarn wünscht den Frieden auf der Grundlage der internationalen Gerechtigkeit und fordert, daß auch ihm seine Rechte zuteil werden. Der Redner warnte ferner davor, unsere Revisionsfrage zu einem Zeitpunkt auf die Spitze zu treiben, wo wir sicherlich vom Auslande eine scharfe Zurückweisung erhalten würden, denn dies würde uns auch für die Zukunft schaden, in der wir vielleicht ein praktisches Resultat erreichen können.

Unsere Revisionsfrage muß langsam und konsequent zur Reife gelangen, es wäre daher ein schwerer Fehler, wenn wir mit derselben uns noch immer feindlich gesinnten Nachbarn völkern sozusagen „mit der Tür ins Haus fallen wollten“.

Statistik des Finanzministers über das Ansteigen der Steuern.

Oedenburg, 12. April. Finanzminister Dr. Alexander Bertok unterbreitete vergangenen Mittwoch dem Abgeordnetenhaus eine höchst

eignete sich während einer Uebung eine Explosion. Sieben Kadetten wurden durch die herumfliegenden Eisenstücke getötet und 30 andere verletzt.

Tornadolatastrophe.

Little Rock (Arkansas), 12. April. Gestern nacht verbreitete sich über dem westlichen und mittleren Teil des Staates Arkansas ein Tornado, dem 45 Personen zum Opfer fielen. Die Zahl der Verletzten beträgt 100. Sechs Ortschaften sind vom Sturm zerstört worden.

interessante Statistik. Dieselbe strebt einen Vergleich der Steuern im Zeitraum von 1913 bis 1927 an. Ferner bietet die Statistik ein Bild über die Auswertung der direkten Steuern im Jahre 1928 sowie der eingezahlten Summen dieser Steuern.

Aus der Statistik ist vor allem ersichtlich, daß der Staat im Jahre 1913 an direkter Steuer in Pengö gerechnet eine Einnahme von 265.163.133 Pengö hatte; im Jahre 1927 machte die Einnahme 372.758.804 Pengö aus. Die Erhöhung beträgt also 107.595.671 Pengö. Im Jahre 1913 entfiel auf die Kopfzahl der Bevölkerung eine Last von 33.68 und im Jahre 1927 eine solche von 43.72 Pengö.

Von der Umsatzsteuer hatte der Staat im Jahre 1927 eine Einnahme von 175.650.142 Pengö. Es entfiel auf einen Einwohner die Summe von 20.59 Pengö. Die Einnahme nach der Verzehrungssteuer war im Jahre 1927 um 27.045.296 Pengö weniger als im Jahre 1913. Es entfielen auf die Bevölkerung pro Kopf im Jahre 1913 20.18 und im Jahre 1927 15.47 Pengö.

Die Gesamtsumme der Steuern betrug im Jahre 1913 704.157.034 Pengö und im Jahre 1927 1.205.974.459 Pengö. Somit hat sich die Steuerlast im Vergleich zu dem Friedensstand fast verdoppelt. Im Jahre 1913 entfiel auf die Bevölkerung pro Kopf an Gesamtsteuern die Summe von 89.43 Pengö, dagegen im Jahre 1927 die Summe von 141.45, also um 58.17 Pengö mehr. Die Daten beziehen sich auf einen Teil Großungarns, der dem heutigen Kumpfungarn entspricht.

Die Grundsteuer betrug im Jahre 1926 47.110.074 Pengö, im Jahre 1927 40.151.370 und für das Jahr 1928 40.595.656 Pengö.

Die Haussteuer ergab im Jahre 1926 45 Millionen Pengö, im Jahre 1927 55 Millionen und im Jahre 1928 die Summe von 71.300.294 Pengö.

An Erwerbsteuer floß im Jahre 1928 die Summe von 28.325.705 Pengö ein, an Einkommensteuer 46.960.920 Pengö und an Vermögenssteuer 13.379.887 Pengö.

Der Bericht enthält des weiteren auch einen Ausweis über die Steuerrückstände im ganzen Lande sowie über die Zahl der vorgenommenen Exekutionen.

Primarius Dr. G. sagt

in einer Abhandlung: Ein stiller Wohltäter der Menschen — ich meine den Kaffee. Er wirkt wunderbar gegen alle geistigen und körperlichen Ermüdungserscheinungen. Er erweckt auf unschädliche Weise neue Schaffenslust und Arbeitskraft. Ist der geistige Arbeiter müde geworden, so genügt ein Schwarzer und bald fühlt er wieder wie seine Denkkraft frei wird und sich gute Ideen einstellen. Ebenso geht es dem körperlich Angestregten...

MEINL GYULA R.-T.
Sopron, Grabenrunde Nr. 73
Telephon Nr. 299.

„Unsere Wanderung.“

Nun liegt schon das zweite Jubiläumsbüchlein des Direktors Ferdinand Alapi vor uns. Das erste erschien anlässlich der tausendsten Vorstellung, die 1926 in Győr stattfand. Als Schauplatz des denkwürdigen zweiten Jubiläumstheater wählte Direktor Alapi abermals Győr (eigentlich wollte er hier in Oedenburg feiern, doch führte ihn die rastlose „Wanderung“ weiter); er will sich sein getreues Raaber Stammpublikum, welches vorläufig ohne Theater das Risiko des Risikofestivals (wegen Unzulänglichkeiten gesperrt werden), auch weiterhin sichern und es für die verlorene Saison entschädigen.

Das neue Jubiläumsbüchlein ist aber in Oedenburg, der Lieblingsstation Direktor Alapis, erschienen. Es berichtet ausführlich über den ganzen Werdegang des Landesammertheaters, welches sich während fünf Jahren (die erste Kammervorstellung war am 10. März 1924) in allen größeren Städten Ungarns eingebürgert hat und überall als willkommener Gast mit Freuden begrüßt wird.

Die Kulturmission dieser bewährten „Staggione“, die in vortrefflichen, gut vorbereiteten und stets stilgemäßen Vorstellungen nur „literarische“ Werke des In- und Auslandes präsentiert, wird auch von den höchsten Kulturobrigkeitlichen und den Führern der Gesellschaft anerkannt und gewürdigt.

Im neuesten Bändchen der „Wanderungen“ finden wir ehrende Widmungen vom Kultusminister Graf Kuno Kelecskésy, vom Staatssekretär Robert K. Kertész, von Alexander Hevesi, dem Direktor des Budapest Nationaltheaters; weiter eine stattliche Anzahl anerkennender Zuschriften aus allen Municipien und Städten, wo das Kammertheater Station zu halten pflegt; so von unserem Obergespan Held Dr. Elemér von Simon und Bürgermeister Dr. Michael Thurner. Von den vielen Beiträgen, welche die künstlerische Betätigung des Alapi-Ensembles würdigen, seien folgende Oedenburger erwähnt: Professor Josef Csaplónics: „Die Professoren und das Kammertheater“, Professor Alexander Kárpáti: „Das Geheimnis des Erfolges“ und die ausführliche Kritik der „Oedenburger Zeitung“ über den literarischen Abend Dr. Desiderius Berecz's. Die dem Büchlein beigelegte Statistik

nd Club-
ORON

ernahme!!

das in Sopron,
blische, ehemalige
ngeschäft

ch all diejenigen,
renhändler Leon-
ll Forderungen
erhalb 15 Tagen,
nischaltung, d. i.
gerechnet bei mir
en, nachdem ich
Anmeldung keine
ung solcher For-

1929.
arl Reich.

stehen will,
interessante Zeitung
hätigen Vorkommisse
hlich die „Volks-
etliche Tageszeitung
tete Blatt verläßt
in- und ausländi-
u. Radio-Nachrich-
d verläßt über alle
notariell beglaubigte
ohen und kleinen Ans-
240.000 Exemplare.
ne Austr. Familien-
lich-famillische Zei-
ndheitspflege. „Die
cherei, Jagd- und
nd und forstwirtschaft-
Ansbüchlein, Deutsche
Schach- und Räthel-
ogramm, zwei span-
und Vörländerichte,
e ihrer großen Ber-
preise sehr billig.
onatl. Pengö 3.30,
lls-Zeitung“ (eben-
hlich Pengö 2.10,
Wochenblatt vier-
tungen senden wir
zur Probe unent-
„Volks-Zeitung“.

ER
hinen
TER GÜTE

bedingungen
ASCHINEN
SCHAFT
nde Nr. 129

Hauptstiftleiter:
ffu.
nd Verlag:
ruderei H. G.

entrollt ein buntes und zugleich sehr erfreuliches Bild über das ganze Kulturprogramm des Landestammertheaters, dessen anerkennungswürdigste Wendung darin liegt, daß die ungarische Theaterliteratur in seinem Spielplan nun schon vorwiegend zur Geltung kommt. Im ersten Tausend gab es neben 760 klassischen und fremden nur 240 ungarische Autorenabende, im zweiten Tausend waren schon 504 der heimischen Bühnenliteratur gewidmet. Das sind Ziffern, die für sich selbst sprechen.

Aus aller Welt.

Die Ford'sche Automobilfabrik hat im Geschäftsjahr 1928 einen Verlust von 72.222.000 Dollar erlitten, der hauptsächlich durch die Konkurrenz der General Motor verursacht wurde. Das Vermögen der Ford-Werke wird auf mehr als eine Milliarde Dollar geschätzt.

Der bekannte Romanschriftsteller Sir Arthur Conan Doyle erklärte in einem Interview, er werde keine Romane mehr schreiben, sondern sein ganzes Leben dem Spiritismus widmen.

Die Negertänzerin Josephine Baker, welche derzeit in Agram auftritt, begann ihr dortiges Gastspiel mit einem Skandal. Als sie zu tanzen begann, warfen junge Leute Stinkbomben in den Saal. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete sieben Studenten.

Die Budapester königl. Tafel hat als zweite Instanz den Landwirt Alexander Borzéz aus Kiskunhalas, welcher am 13. Juli 1928 seinen 67jährigen Vater nach einem einhalbstündigen Kampf auf Leben und Tod erdrosselt hat, zum Tode durch den Strang verurteilt. In erster Instanz war der Mörder zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden.

Der New Yorker Scharfrichter, Sulbert, welcher sein Amt 12 Jahre innehatte und 140 Hinrichtungen vollzog, ist im Keller seines Hauses erschossen aufgefunden worden. Es dürfte sich um einen Rascheit handeln.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat sich die Filmschauspielerin Pola Negri nach vielen Streitigkeiten von ihrem Gemahl Prinzen Widiwani nach kaum zweijähriger Ehe scheiden lassen.

Auf dem Territorium der vatikanischen Stadt wird ein Flughafen errichtet werden. Mailänder Industrielle werden dem Papst ein Kleinflugzeug zum Geschenk machen.

Bei Nagymánd mußte ein Flugzeug der Ungarischen Luftverkehrs-A.G., auf welchem sich 1400 Zuchthühner aus Karlsruhe befanden, notlanden. Die Hühner wurden mit einem Lastauto nach Budapest gebracht.

Nach einem Ausweis des Finanzministeriums befanden sich in Ungarn im letzten Verwaltungsjahr 412 Pengömillionäre.

Die Budapester internationale Messe.

Die Budapester internationale Messe muß jedermann sehen, sowohl die Stadtbevölkerung als auch die Landbevölkerung, denn sie erweitert die praktischen Kenntnisse eines jeden Besuchers. Jeder Besucher erhält einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Technik und dabei Anregungen, deren er zu Hause in seinen vier Wänden nicht teilhaftig werden kann.

Die Budapester internationale Messe wird ein getreues Bild der ungarischen Industrie geben. Dabei werden auch die vielen Pavillons ausländischer Firmen die Industrie dieser Länder den Besuchern

vor Augen führen. — Auf der Budapester Messe findet der ungarische Landwirt, Handwerker und Kaufmann nicht nur die für ihn notwendigen Artikel, sondern die Messe ist auch geeignet, jeden Besucher körperlich und geistig zu erfrischen und ihn dabei von allen wirtschaftlichen Ereignissen des Landes zu unterrichten.

Deshalb werden gelegentlich der Messe auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden. In den Kirchen werden musikalische Messen für die Erbauung der Besucher sorgen. Ebenso sind auch großzügige Konzerte und Theatervorstellungen in das Programm aufgenommen. Auch der Sport wird auf seine Rechnung kommen.

All dies wird eine große Anziehungskraft auf die Bevölkerung ausüben. Allen Besuchern wird eine 50prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Hinsichtlich der Beschaffung eines Messezertifikates möge man sich an die Messekanzlei in Budapest (V., Alkotmány-u. 8) wenden. Dasselbe kann auch im Wege der Handels- und Gewerbetämern, der Gemeindeverordnungen und Gewerkecorporationen beschafft werden und ist auch in der Oedenburger Fremdenverkehrskanzlei erhältlich. Der Preis eines Messezertifikates beträgt 3 Pengö.

Radio-Programm.

Freitag, den 12. April.

Budapest. 9.15: Triokonzert. — 12.05: Militärmusik. — 16: Vortrags: Das Erbe Bismarcks. — 17.10: Vortrag: Erinnerungen an den Kunstmaler Ladislaus Pál. — 17.50: Zigeunerorchester. — 18.40: Vortrags in deutscher Sprache: Jüngste deutsche Lyrik. — 19.25: Französischer Sprachunterricht. — 20: Konzert Mathilde Palay und Josef Gábor. — 21: Waldbauer-Streichquartett. — 22.30: „Die Bohème.“ Oper von Puccini, auf Schallplatten.

Wien. 11 und 16: Konzert. — 17.20: Akademie. — 18.10: Wochenbericht für Körperkultur. — 18.30: Bilder aus der Geschichte der Keramik. — 19: Die Wiener Effektenbörse seit 1918. — 19.30: Italienischer Sprachkurs. — 20.05: Richard Billinger. Aus eigenen Werken. — 20.50: Oberösterreichischer Volksliederabend des Deutschen Volksgefangenenvereins in Wien.

Samstag, den 13. April.

Budapest. 9.15: Schallplattenkonzert. — 12.05: Konzert. Mitw. Julie Droß (Gesang) und Elisabeth Ránássi (Klavier). — 16: Märchenstunde. — 17.10: Medizinischer Vortrag: Der Arzt und der Kranke. — 17.40: Konzert des Proteft. Landeswaisenvereins. — 18.40: Post der Radioamateure. — 19.30: Croquis von Dr. Ferdinand Löffler jun. — 20.15: Konzert des Chors der Innerstädt. Pfarrkirche. — 21.15: Einakter und Lieder. — 22.30: Zigeunerorchester.

Wien. 11: Vormittagsmusik. — 15.30: Märchen für groß und klein. — 16: Nachmittagskonzert. — 17.40: Renaissance. Die Dichtung. — 18.10: Walter Eidlitz. Aus eigenen Werken. — 18.45: Vortrag über ein aktuelles Thema. — 19.15: Kammermusik. — 20.10: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.15: Zufall u. Co. Volksstück in sechs Märchenbildern von Viktor Léon.

In die Szombathelyer Staatskassa wurden im Monat März folgende Umsatzsteuersummen eingezahlt: allgemeine Umsatzsteuer 81.541 Pengö, Viehumsatzsteuer 16.648-36 Pengö, Umsatzsteuer nach Zuckerrüben 86.10 Pengö, Umsatzsteuer nach Wertpapieren 194-82 Pengö, Luxussteuer 6425-03 Pengö; in Umsatzsteuerstempelmarken wurden 104.606-17 Pengö entrichtet.

„Städt. MOZI“ in Sopron

Freitag—Sonntag, 12.—14. April 1929:

Das Geld

Nach dem Roman von Emil Zola in 14 Kapiteln. Hauptdarsteller: Alfred Abel, Brigitte Helm, Mary Glory, Pierre Alcover.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

ELITE MOZGÓ IN SOPRON

Vom 11. bis 14. April 1929:

NACHTWELT

Ein großartiges, wunderschönes und spannendes Filmdrama in 10 Akten. Hauptdarsteller: Annie May-Wong, Gilda Gray, Jameson Thomas, Cyrill Richard, King Ho Chang.

Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.

Nur für Erwachsene. Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7, und 9 Uhr.

Restauration Sedlmayr

SOPRON, Theatergasse Nr. 25. Vorzügliche Oedenburger und Plattenseer Weine, ausgezeichnete ungarische Küche. Speise - Abonnements werden entgegenommen.

Spezial-Bubi-Haarschneiden

im Herren- und Damen-Frisiersalon Kiss SOPRON, Spitalbrücke Nr. 3 vis-à-vis vom Café Hungaria. Für Damen separater Salon! Zivile Preise!

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerkprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Telephon 531 SOPRON, Kaaber-Bahnstrasse

Bestimmtes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- u. Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, sowie

Buchen-, Eichen- und Fichten-BRENNHOLZ.

Zylinder u. Wellen schleift auf Spezialmaschinen

mit 0.01 mm garantierter Genauigkeit die ZENTRAL AUTOGARAGE SOPRON. Tel. 6-41

Die vom Holstenhof.

Roman von Gert Rothberg. Copyright by Martin Feuchtwanger Halle a. d. S. (Fortsetzung 28.)

„Bitte, nicht böse sein! Es kam nur so über mich. Ich habe bisher nie daran gedacht, daß Hannel einmal heiraten könnte. Das war sehr egoistisch von mir.“

Christ beugte sich über die kleine Hand; im Herzen trug er den festen Entschluß, sich recht bald die Gewißheit von Leanthe zu holen.

Frau Holsten trat wie zufällig zu ihnen. Sie wollte nicht, daß ihre Gäste schon jetzt Christi Liebe entdeckten. Durch sein Benehmen mußten sie unbedingt aufmerksam werden.

„Lieber Christ, das ist nicht hübsch von dir, daß du unseren Gästen Fräulein Leanthe vorenthältst. Sie möchten doch auch etwas von ihr haben,“ sagte sie lächelnd, dabei Christ einen warnenden Blick zuwerfend.

Der begriff sofort. „Verzeihung, Mütterchen! Natürlich, das war einfach unverantwortlich von mir. Ich bescheide mich also.“

Er verbeugte sich und ging dann schnell zu Hermann von Manderfeldte. Dieser empfing ihn lachend.

„Na, sieh mal, Christ, da stimmt etwas nicht. Werde gefälligst nicht rot. Du hast einen vorzüglichen Geschmack. Das Mädchen ist aber noch reichlich jung. Du wirst noch warten müssen. Bloß keine jahrelangen Verlobungen! Brrr!“

Christ erfaßte seinen Arm. „Weißt du, Hermann, erstens ist deine Vermutung falsch, und zweitens wird Fräulein von Wilschach gleich achtzehn.“

Hermann von Manderfeldte lachte verächtlich. „Na, dann eben nicht. Man kann sich doch auch irren. Passiert mir übrigens, zu meiner Schande sei es gesagt, ziemlich oft. Also dann erzähl' mir mal was vom schönen München. Was macht das gute Bier? Du, ich komme einmal hin. Das war schon längst mein Wunsch. Afrika erhält mich schon noch zeitig genug zurück.“

Afrika war ein Thema, das Christ Holsten stark interessierte. Es gab so viele Fragen, die ihm Manderfeldte, der seit Jahren dort lebte, am besten beantworten konnte. Sie waren denn auch bald genug in dieses Thema vertieft.

Klaus Holsten blickte erst in Johannes Augen. „Sie fragen mich, was ich zu tun denke, wenn Leanthe meinen Bruder liebt? Ich würde meine Zustimmung wohl

kaum verjagen, gnädiges Fräulein. Als mich Ihr verstorbenen Herr Vater bat, sein Kind vor meinem Bruder zu schützen, war Christ ein vollkommen anderer Mensch. Wenn Fräulein Leanthe ihn liebt, ist es wohl nicht nötig, einem in diesem Falle graujamen Gebot nachzukommen. Wie Christ heute ist, bietet er die Gewähr für ein dauerndes Glück.“

Ganz ruhig hatte die tiefe Männerstimme an Johannes Ohr geflungen, und in ihr brach eine Hoffnung zusammen. Er liebte Leanthe nicht, konnte sie nicht lieben, wie hätte er denn sonst so ruhig sein können. In tiefer Mannesliebe hatte die Bruderliebe kein Vorrecht, das wußte sie. Arme, kleine Leanthe!

Johanna zwang sich, ein paar belanglose Worte zu sagen. Das Thema war jetzt peinlich, nun sich Klaus auf die Seite seines Bruders stellte, nachdem sie ihn um seine Meinung gebeten hatte.

„Würden Sie bis Ende Mai mit Ihren Vorbereitungen für den einjährigen Aufenthalt fertig sein, gnädiges Fräulein? Dann werde ich die Vorsteherin des Instituts in Lausanne verständigen, falls nicht etwas eintritt, was dieses Schreiben hinfällig macht.“

Johanna sah ihn an, dann sagte sie: „Ich danke Ihnen, Herr Holsten, ich habe alles in Ordnung, was die Klein-

irgendwie brauchen könnte.“

„Dann brauchen wir also nur abzuwarten,“ sagte er.

Johanna hing dem lakonischen Klang seiner Worte ein Weilschen nach. Dann richtete sie sich auf.

„Darf ich morgen auf Ihre freundliche Hilfe rechnen, Herr Holsten? Herr Breiting aus Odenburg kommt gegen elf Uhr zum Viehkauf. Ich hätte dabei Ihren wertvollen Rat nicht gern entbehrt. Es ist ein Opfer, das Sie immer und immer wieder bringen, ich weiß es. Aber ist es nicht so? Menschen, die gern Opfer bringen, werden von ihren Mitmenschen nur ausgenützt.“

Er griff ihre Hand mit festem, warmem Druck.

„So dürfen Sie nicht sprechen, Fräulein Johanna. Ich wüßte nicht, was mir lieber wäre, als Ihnen beizustehen mit einem nützlichen Rat. Das ist doch wahrhaftig wenig genug, und von Opfern kann schon gleich gar keine Rede sein.“

Sie plauderten noch ein Weilschen. Leanthe stand im Kreise der Damen. Trotzdem sie sich unterhielt, blickte sie doch immer wieder zu ihrer Schwester und Klaus Holsten hinüber. Der brennende Schmerz in ihrer Brust war immer noch da.

Leanthe befreite sich sanft von dem sie

Zum Mistgabelduell zwischen Vater und Sohn in Schützen am Gebirge.

Wir haben bereits ausführlich über das abfällige Mistgabelduell gemeldet, das sich in Schützen am Gebirge dieser Tage zwischen einem Landwirt und seinem Sohne abgespielt hat. Zu dieser Meldung wird uns nachträglich aus Schützen am Gebirge geschrieben: Die Bevölkerung unserer Gemeinde steht noch immer unter dem Eindruck des blutigen Kampfes, den der hiesige Landwirt Juro (Georg) Maltrovsky und sein 20jähriger Sohn Georg gegeneinander mit Mistgabeln führten, wobei Vater und Sohn lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Hier ist man allgemein der Meinung, daß allein der junge Maltrovsky schuld an den Geschehnissen sei. Infolge des leichtsinnigen Lebenswandels, den er führte, brauchte er immer mehr Geld und bestürmte seinen Vater immer wieder um Geld, welches er dann hemmungslos in Gasthäusern mit Mädchen vergeudete.

Aus diesem Grunde kam es zwischen Vater und Sohn häufig zu Streitigkeiten, in die dann naturgemäß auch andere Familienangehörige einbezogen wurden. Sehr oft arteten solche Streitigkeiten in Tätlichkeiten aus.

Beim letzten verhängnisvollen Streite hat der junge Burche zuerst eine schwere Mistgabel ergriffen und stieß sie dem Vater in die Brust. Im Verlaufe des Turms aber um so gefährlicheren Kampfes erhielten beide gefährliche Stichverletzungen in der Brust und im Bauche. Beide schweben in Lebensgefahr, da sehr leicht eine Blutvergiftung eintreten kann.

Der junge Maltrovsky mußte deshalb vom Gendarmereiposten Schützen am Gebirge trotz der schweren Verwundungen nach Anlegung eines Verbandes verhaftet werden, weil er den Vater umzubringen drohte.

Elektrisch.

„Ah jatra, deis war ent a Gischicht — Wanns war, des woach i nimmer gwih — Bia 's erschtamal die Straßenbahn Durch d' Neufittgassen grumpelt is! Der Mudd, der hats glei probiert Die neumodische Fahrerei Und raucht mit der Elektrischen Beim Wandlerischen Schant vorbei. Dort steht sein Freund, der Ferdinand, Und tuit in Mudd nachschreien: „Du! Herjt! Spring aber, wenns di traust, I zahl der aft an Litar Wein!“ An Litar Wein? Mehr braucht er nit, Da is er glei dabei, der Mudd. Er springt glei abi, aber z'ruck, Und sliagt ganz faktisch auf sein Buak. Dar Kondukteur halt auf und brüllt: „Du Tebl, hias liegt da im Dred! Das närtimal, da sei sou gschreit Und spring nach viarizuchi weg!“ Dar Mudd trampelt si in d' Höh Mit Ach und Krach, dann wird er schiach: „Nach viarizua, du dummer Hund! Ah ja, daß i auf d' Pappen stiachi!“

Robert Brjohobath.

umschlingenden Arm der Frau Forstrat und ging zu ihrer Schwester. Klaus Holsten wollte sich entfernen, weil er sah, daß Leanthe erregt war und weil er glaubte, daß sie ihrer Schwester etwas sagen wollte. „Bitte, bleiben Sie, Herr Holsten, es — es ist hauptsächlich für Sie mit bestimmt,“ sagte Leanthe tonlos. Höflich abwartend blieb er vor ihr stehen. Ihr Blick ging an seiner hohen Figur hinauf, dann ging er schen zu Boden. „Was wolltest du uns sagen, Leanthe? Bitte, sprich doch.“

Johannas ärtliche, wenn auch in diesem Augenblick ungeduldige Stimme klang in Leanthes stillen Kampf hinein. Leanthe hob das Gesicht, sah gerade hinein in Klaus Holstens düstere blaue Augen, die fest auf ihr ruhten. „Bitte, Herr Holsten, schreiben Sie an die Dame in Laufanne. Ich freue mich auf meinen Aufenthalt dort und möchte gleich nach meinem Geburtstag hin. Ich habe mich mit meiner Weigerung kindisch benommen. Es ist Papas Wille, und Hannel war ja auch dort.“ Klaus Holsten beugte sich vor. Hörte er denn recht? Leanthe wollte plötzlich fort? Ja, aber Christ? Was hatte denn das alles zu bedeuten?

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 12. April.

Todesfälle. Am 9. d. verschied in Dedenburg der Müllerbursche Stefan Molnár im 26. Lebensjahre. — Donnerstag, den 11. April, starb der hiesige Spenglergehilfe Stefan Koczor im Alter von 35 Jahren.

Personalmeldung. Der leitende Direktor der Dedenburger Hauptpost Dr. Peter Hollán reiste am 11. d. amtlich nach Budapest, von wo er nach drei Tagen zurückkehren wird.

Der Landesverband der Provinzblätter hat in seiner letzten Direktionsitzung beschlossen, den diesjährigen Kongress am 9. Juni in Dedenburg abzuhalten.

Ernennung. Der Unterrichtsminister nahm die pensionierte Dedenburger staatliche Volksschullehrerin Seraphine Prückler in aktive Dienste zurück und ernannte sie zur Lehrerin der Volksschule in Esabrendef.

Ärztlicher Vortrag. Auf Ersuchen der hiesigen Gruppe des Landesverbandes der ungarischen Ärzte wird der Budapestner Nervenarzt Dr. Franz Klausner Montag, den 15. April, 8 Uhr abends, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ einen Vortrag über epidemische Gehirnentzündung halten. Gäste sind gerne gesehen.

Die Dedenburger ref. Kirchengemeinde hält Sonntag, den 14. d., 10 Uhr vormittags, im großen Verhandlungssaale des Dedenburger Gerichtsgebäudes einen Gottesdienst ab.

Schulnachricht. Der Direktor der hiesigen kath. Volksschule Julius Székely feierte heute seinen Namenstag. Er wurde aus diesem Anlasse seitens des Lehrkörpers und der Schulkinder herzlichen Ovationen teilhaftig. Anlässlich des Namenstages des Direktors hatten die Kinder heute schulfrei. — Der Leiter des Dedenburger Schulinspektors Inspektor Julius Böckl feiert heute gleichfalls seinen Namenstag, aus welchem Anlasse ihm viele Glückwünsche zukamen.

Der Leichnam des Eisenhändlers Schleiffer ist noch immer unterwegs. Wie uns der hiesige Leichenbestatter Karl Marton mitteilt, ist der Leichnam des in Monte Carlo verstorbenen Dedenburger Eisenhändlers Richard Schleiffer noch immer unterwegs. Der Leichnam wird über Deutschland nach Dedenburg gebracht und voraussichtlich erst in etwa acht Tagen hier eintreffen.

Vereinsnachricht. Eine Deputation des Dedenburger Zitherbundes erschien Donnerstag abends beim Vereinspräsidenten Dr. Julius Gruber, um ihm anlässlich seines Namensfestes zu gratulieren.

Vom Komitat. Die Elektrifizierungs-Gesellschaft des Dedenburger Komitats hält am 17. d. im Komitatshaufe eine Sitzung ab.

Ernst und blaß stand Leanthe vor ihm. Ihre Augen senkten sich nicht vor seinen düsternen, flammenden, fragenden Blicken. Klaus Holstens Auge glitt ab von ihr, ging zu Christ hinüber. Der, anscheinend in bester Laune, war von einer Anzahl Herren umgeben. Jetzt gerade nötigte man ihn, zu musizieren und man drängte ihn trotz seines lachenden Sträubens an den Flügel. Er wurde plötzlich ganz still.

Christ Holsten sang das Lied „An den Abendstern“. Ueber Leanthes Augen liefen zwei große Tränen. Klaus Holsten riß sich zurück. Fast hätte er sich vergessen, hätte das geliebte Mädchen in die Arme genommen, hätte die Tränen von den blauen Wangen getrunken. „Was will ich? Sie weint ja um Christ!“ dachte er, und in seinen Augen war ein so wilder, qualvoller Schmerz, daß Johanna von Willtschach bebend vor innerer Erschütterung ihn ansah. Sie zwang sich zu ein paar Worten: „Sie entschuldigen, Herr Holsten, Ihre Frau Mutter sah soeben zu uns herüber. Wir hatten noch etwas zu besprechen. Gehst du mit, Leanthe?“

(Fortsetzung folgt.)

Wer will Sänger werden? Die Leitung des Dedenburger Männergesangsvereines „Liederkranz“ richtet an stimmbegabte, fangesfreudige Herren den Aufruf, dem Verein als ausübende Mitglieder beitreten zu wollen. Anmeldungen nimmt das Vereinsmitglied Franz Reiterich, Blumenhandlung Gullik, entgegen.

Abendkonzert der Militärkapelle im Stadttheater. Die Musikkapelle des Dedenburger Honvedinfanterieregiments Nr. 5 veranstaltet Sonntag, den 14. April, 8 Uhr abends, unter der Leitung des Kapellmeisters Anton Dillmann im Stadttheater ein Abendkonzert mit folgendem Programm: 1. Leo Weiner: Duvertüre zu einem Märchenpiel von Bödörsmarthy „Csongor und Lúnda“. (Orchester). 2. Beethoven: Cis-Moll-Sonate (Mondschein). Vorgetragen auf dem Klavier von der Klavierkünstlerin Anna Banté-Bataty. 3. Urbach: Große Phantastie aus den Werken Chopins. (Orchester). 4. Puccini: Phantastie aus „Turandot“. (Orchester). 5. Rossini: Rossini's Arie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“; gesungen von der Opernsängerin Bella Horváth-Deffewffy, mit Orchesterbegleitung. 6. Franz Liszt: II. Ungarische Rhapsodie (Orchester).

Der Kameradschaftsverband gewesener Eislerjäger, an dessen Spitze die umsichtigen und ambitionierten Präses Bezirksrichter Dr. Josef Bizteleky und Kunstschleifermeister Stephan Weidinger stehen, machte sich nebst Pflege des kameradschaftlichen Geistes zur Aufgabe, das Denkmalkomitee in Győr, wo den gefallenen Eislerjägern ein bleibendes Denkmal errichtet werden soll, moralisch und auch finanziell auf das tatkräftigste zu unterstützen. Zur moralischen Unterstützung sind in erster Linie die vom Weltkriege zurückgekehrten, am Leben gebliebenen, gewesenen Bataillonkameraden berufen, deren heilige Pflicht es ist, den edlen Gedanken zur Errichtung eines Heldendenkmal für die gefallenen Eislerjäger verwirklichen zu helfen. — Dem Kameradschaftsverbande gehören bereits 120 Dedenburger gewesene Eislerjäger an. Da aber hier noch mehr gewesene „Eisler“ sein müßten, werden jene Kameraden, die ihre Adresse bis jetzt noch nicht bekanntgeben, gebeten, dies Sonntag von 10—12 Uhr vormittag im Gasthause Fiedler (Neufittgasse) nachzuholen, um so mehr, als dies ja mit gar keinen Kosten verbunden und nur eine Ehre ist, dem Heldendenkmal angehört zu haben. — Damit kein Name unserer gefallenen Helden auf dem Denkmal fehle, werden die Angehörigen, beziehungsweise Hinterbliebenen von gefallenen Eislerjägern auf diesem Wege ersucht, die Namen der gefallenen Kameraden den Schriftführern des Kameradschaftsverbandes Verzehrungssteuerbeamter Karl Bajer, Jägergasse Nr. 13, und Kranienkassabeamter Stephan Hünner, P. Müllergasse Nr. 6, täglich von halb 1 bis halb 3 Uhr oder Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittag im Verbandslokal (Gasthaus Fiedler) bis längstens Sonntag, den 28. April l. J., bekannt zu geben.

Wohltuende Wärme. heitere Gedanken, fröhliche Stimmung, all dies durch den Genuß einer Tasse Tees und wie leicht können wir uns diesem prächtigen Genuße hingeben. Mein's Tee neuer Ernte der Weste.

Wer weiß etwas? Die nervenranke Tochter Elise des hiesigen Nachtwächters Johann Bierbaum verließ am 9. April abends die elterliche Wohnung und kehrte erst am 10. April vormittags zurück. Das Mädchen kann nicht angeben, wo es sich während der Nacht aufhielt. Etwaige Auskünfte in der obigen Angelegenheit mögen in der Detektivabteilung der Dedenburger Staatspolizei bekanntgegeben werden.

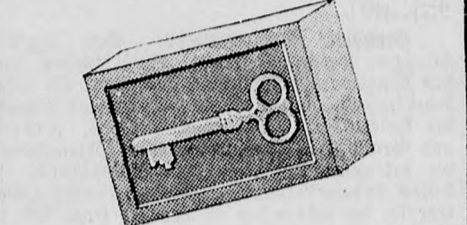
Chauffeurprüfungen. Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission legten Dienstag nachmittags folgende Personen mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Arzt Dr. Ladislaus Winkler; Büchsenmachergehilfe Béla Franz Molnár und Seifenfabrikant Fritz Manninger. Zwei Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

Seitdem ich Schwaben-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Sopron, Grabenrunde 52, verwendet habe, veripüre ich keine Schwaben und Russen mehr. +

Zur grossen Wäsche: Schicht Hirschseife



Zur Körperreinigung: Schicht Kulcs - szappan



Achten Sie auf die beiden gesetzlich geschützten Marken, die beste Qualität verbürgen!

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das Franz-Josef-Wasser schon bei den kleinsten, meistens zäh verstopften, Kranken angewendet. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Zum Gräberfund auf dem Deakplatz. Die Funde bei der Erarbeitung für den Bau des Dominikanerkonvikts erweckten in der ganzen Stadt Interesse. Dieser Platz galt schon seit jeher als reiche Fundgrube. Der Dedenburger Lehrer Samuel Bredeczky gab um 1800 mehrere topographische Werke heraus, in welchem er auch auf die Ueberreste der römischen Kultur zu sprechen kommt. Er behauptet, das Haus neben der Kirche wurde wegen der vielen Funde das „Römerhaus“ genannt. Die Funde im 19. Jahrhundert bewiesen es, daß sich zwischen dem Székényi- und dem Deakplatz der römische Friedhof befand. Auffallend war es, daß die meisten Gräber geplündert waren. Die germanischen Stämme, welche sich der römischen Stadt Scarbantia bemächtigten, schonten nicht die Ruhe der Toten. Trotzdem wurden in den 90er Jahren systematische Grabungen vorgenommen. In dieser Zeit weilte nämlich Erzherzog Franz Ferdinand hier, welcher ein leidenschaftlicher Archäologe war. Er nahm auch auf dem Burgstall Grabungen vor. Bei der Arbeit im Dominikanergarten stieß man auf geplünderte Gräber, nur acht waren unverfehrt. Der Inhalt wurde an die erzherzogliche Sammlung in Konopischt abgeliefert. Auch bei dieser Grabung fand man nur römische Funde, um so mehr ist jetzt die Behauptung der Fachleute interessant, daß unter der römischen Grabstätte Reste von Steinzeitkultur gefunden wurden.

Der moderne Subi-Haarschnitt für Damen und Kinder von Spezialisten ausgeführt bei Galati, Székényiplatz Nr. 20. Telephon Nr. 353. Gesichtsmassage, Pedikür, Manikür, Haarfärben, Dauerondulation. Solide Preise. Dasselbst große Auswahl in sämtlichen Parfümeriespezialitäten. Kölnisch-Wasser ausgewogen schon um 12 Heller pro Dekagramm.

Die neue Karte der Stadt Dedenburg. Das städtische Ingenieuramt fertigte vor kurzem eine neue Karte der Stadt Dedenburg an. Die Karte wurde durch das Budapestener geographische Institut bereits vervielfältigt und sind einige Exemplare an das Dedenburger städtische Ingenieuramt bereits übersendet worden.

Materielle Hilfe für das Csornaer Spital. Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Wass ließ dem Csornaer Spital zur Errichtung einer Röntgenabteilung eine staatliche Hilfe von 9600 Pengö zukommen.

Die landwirtschaftliche Kommission des Dedenburger Komitats hielt gestern im Lokale des Dedenburger landwirtschaftlichen Vereines eine Sitzung ab, in welcher die drei ältesten landwirtschaftlichen Referenten des Dedenburger Komitats für ihr langjähriges, uneigennütziges und eifriges Wirken mit Anerkennungsdiploamen ausgezeichnet wurden. Solche Diplome erhielten der Dedenburger landwirtschaftliche Inspektor Ludwig v. Conrad, der seit 32 Jahren landwirtschaftliche Referate an das landwirtschaftliche Inspektorat des Dedenburger Komitats übersendet, welche Referate sodann zwecks Zusammenstellung statistischer Daten ins Ackerbauministerium weitergeleitet werden; Guttsbeamter Géza Bayer aus Horpács (32) und Guttsinspektor Julius Bub aus Csapod (er ist seit 22 Jahren landwirtschaftlicher Referent).

Grundlose Befürchtungen. Sehr ängstliche Menschen befürchten event. Schädigungen durch das Einnehmen von Aspirin-Tabletten. Sie mögen bedenken, daß tauend und abertausend Menschen bei Erkältungen, bei Rheumatismus, Influenza und Grippe, bei Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerzen die bekannten und bewährten Schmerzmittel mit bestem Erfolg verwenden. Der berühmte Sänger Caruso, der bekanntlich an heftigen Kopf- und Gehirnschmerzen litt und diese nur mit den echten Aspirin-Tabletten behandeln konnte, schrieb einmal: „Nie hätte ich es für möglich gehalten, daß ein Organismus solche Quantitäten vertragen könnte.“

Verhaftung wegen Wechselfälschung. In Nagykánizsa wurde der Kaufmann Karl Deutsch aus Bánokbentgyörgy wegen Wechselfälschung in der Höhe von 10.000 Pengö von der Polizei verhaftet. Deutsch gestand die Fälschung bereits ein. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Was einem Rechtsanwalt zustoßen kann. Aus Eisenstadt wird gemeldet: Ein Eisenstädter Rechtsanwalt hat die Siegendorfer Zuckerfabrik auf Exekution gestellt. Der Verwalter der Fabrik Fritz Bauer war darob erbozt und schrieb an den Rechtsanwalt einen Brief, in welchem folgende Kräftausdrücke zu lesen waren: „Unfares und schäbiges Benehmen“; „Da ich von Ihnen jede Achtung, die man einem aufrichtigen Menschen schuldig ist, verloren habe“; ferner „gemein“; „infam“; „ehelos“; „einem moralisch minderwertigen Menschen zu tun haben dürfte“; „kleinliche Gesinnung“. Das war dem Rechtsanwalt, obzwar er an manches in seinem Berufe gewöhnt ist, dennoch zu viel und so klagte er den Verwalter wegen Ehrenbeleidigung. Im Prozesse vor dem Eisenstädter Bezirksgericht (Strafrichter Dr. Hergel) wurde Fritz Bauer vom Wiener Rechtsanwalt Dr. Gürtler vertreten. Sein Substitut hielt eine mühevolle Verteidigungsrede, der Verwalter wurde dennoch wegen Ehrenbeleidigung zu 500 Schilling Geldstrafe oder ein Monat Arrest verurteilt. Er nahm die Strafe an.

Ein Siebzigjähriger wegen Veruntreuung verurteilt. Der Dedenburger Gerichtshof verurteilte gestern den 70jährigen Karl Fövényes, der seit mehreren Jahren Kassier des Konsumvereines in der Gemeinde Dör (Komitat Dedenburg) war, zu zwei Wochen Gefängnis und 100 Pengö Geldstrafe, weil er dem Konsumverein 800 Pengö veruntreute. Das Urteil ist rechtskräftig.

Filmstargeschenke für das Kinopublikum. Die von Friedrich Vorges herausgegebene illustrierte Film- und Kinorundschau „Mein Film“ setzt in der soeben erschienenen Nummer 172 ihr sensationelles Preisauschreiben „Filmstars beschenken unsere Leser“ fort. Diesmal hat Olaf Jönk, der berühmte dänische Filmschauspieler, den Preisgebern Geschenke zugeeignet. Die wieder mit zahllosen in Tiefdruckmanier ausgeführten Illustrationen ausgestattete neue Ausgabe enthält weiters unter anderem die folgenden interessanten Beiträge: „Auf den Spuren Cagliostro“ von Hans Stüwe, „Prinzessin auf Urlaub“ von Dosi Oswald, „Sprechfilm ja — nur nicht Theater“ von Lewis Stone, „Revolution der Jugend“, „Weltstand“, „Angemüthliche Filmstars“ von Werner Bohne, „Regisseur Leben“ von C. H. Sladet, „Der lebende Leichnam“, die Rubrik „Meine Filmpost“, die illustrierte Revue der erscheinenden Filme mit den Filmbeschreibungen. Preis des Einzel-exemplars 50 österr. Groschen. Abonnenten erhalten Bücherprämien. Verlangen Sie kostenlose Probenummer vom „Mein Film“-Verlag, Wien, IX., Canisiusgasse 8—10.

Der Verwaltungsausschuss des Dedenburger Komitats hielt gestern vormittags im Komitathause unter dem Vorsitz des Vizegespans Ludwig von Géway Wolff eine Sitzung ab, in welcher über die Verwaltungsangelegenheiten im Monat März referiert wurde. Aus dem Bericht des Vizegespans war zu entnehmen, daß im März in vielen Gemeinden des Komitats Brände vorgekommen sind, unter anderen in Csapod (wo der Gesamtschaden auf 5784 Pengö geschätzt wurde), Rábatecöl (1200), Csér (4360), Pohond (11.989), Rábatamás (13.000), Kányberény (6050), Répejánosja (30.600), Szil (8000) und Beled (500 Pengö). Die Ursache der Brände konnte in den meisten Fällen nicht festgestellt werden. In den Gemeinden Csapod, Kányberény und Répejánosja entstanden die Brände durch Fahrlässigkeit und in der Gemeinde Beled entsachten das Feuer Kinder, die mit Zündhölzchen spielten. — Durch die Schneeschmelze wurde in der Gemeinde Rábatecöl die Brücke über den Raabfluß stark beschädigt und mußte deshalb für den Wagenverkehr abgesperrt werden. Die Brücke wird ehestens instandgesetzt werden. — Aus dem Bericht war auch zu entnehmen, daß im Monate März die Volkshilfskassen in den Gemeinden des Komitats mit gutem Erfolg beendigt wurden. Die stets gut besuchten Vorträge wurden vom Sekretär der Volkshilfskommission des Dedenburger Komitats ständig überprüft. — In der Sitzung teilte Komitatsoberphysikus Doktor Koloman von Szilvási mit, daß die sanitären Verhältnisse im März im Komitat Dedenburg günstig waren. In der Gemeinde Sobor erkrankten wohl viele

Kinder an den Masern; die Erkrankten sind aber alle genesen. In der Gemeinde Simajág ist eine Malariaerkrankung vorgekommen. Infektionskrankheiten sind im allgemeinen nur sporadisch aufgetreten. — Im Monate März wurden im Kapuvärer Bezirk 130 Kinder, im Esornaer Bezirk 67 Kinder und im Csepereger Bezirk 45 Kinder geboren. Gerade in jenem Bezirk, wo die ärmsten Leute wohnen, war die Zahl der Geburten größer als in jenem Bezirk, wo unter den Landwirten Wohlstand herrscht. — Schulinspektor Karl Bründl referierte, daß der Unterrichtsminister die staatliche Kindergärtnerin Witwe Luise Podráczky-Madáffy von Wandorf nach Dunaharasti und die staatliche Kindergärtnerin Paula Schaad von Dunaharasti nach Wandorf versetzte. Schulinspektor Bründl wies in seinem Bericht sodann auch auf die hiesige Volksschule in der Gemeinde Gyóró hin, in welcher die körperliche Sicherheit der Lehrkräfte und der Schüler ständig bedroht ist. Statt der hiesigen Schule wird eine neue erbaut werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Komitat Dedenburg erloschen. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Dedenburger Komitats teilte Veterinäroberinspektor Karl Kovarzik mit, daß in den Gemeinden des Dedenburger Komitats die Maul- und Klauenseuche bereits erloschen ist. Die Landwirte können nun mit den Tieren die nötigen Feldarbeiten verrichten. — Im Monate März gelangten aus dem Dedenburger Komitat zum Export: nach Oesterreich 434 Kinder, 524 Schweine und 141 Pferde; nach der Schweiz 95 Schafe, nach Italien 11 Kinder und 19 Pferde.

Bestrafte Radiobesitzer. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei Franz Kovarzik verurteilte gestern zwei hiesige Radiobesitzer, weil sie die Aufstellung von Antennen und die Benutzung von Radioapparaten bei der Post nicht anmeldeten, zu Geldstrafen; der eine Radiobesitzer wurde zu 20 und der andere zu 50 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Neuerlicher Rückgang der Eierpreise. Der heutige Wochenmarkt war mit Eiern so reichlich besetzt, daß der Preis derselben neuerdings zurückging. Die Händler verlangten für ein Ei in den Frühstunden 11 h, später 10 h und in den Vormittagsstunden waren Eier bereits um 8 bis 9 h erhältlich. — Auf dem Grünwarenmarkt blieben die Preise unverändert. Man forderte für: Spinat 30 h, Kraut 40 bis 50 h, Kartoffel 14 bis 18 h, Kipfler 24 bis 26 h, rote Rüben 20 h, weiße Rüben 15 h pro Kilogramm; ein Hauptlot Rotkraut kostete 30 bis 36 h, ein Bund Rettich 15 bis 20 h, ein Bund heutiger Speisewiebel 20 h, ein Stück Karfiol 1 bis 2 P, ein Stöckel Schnittlauch 50 h und ein Bund Grünzeug 6 h. — Gut besetzt war der Fischmarkt, wo eine rege Kauflust herrschte. Die Kroisbacher Fischereien begehrten für die Fische folgende Preise: Hechte 1 bis 1.80 P, Karpfen 1.80 bis 2.20 P, Weißfische 60 h und Gareis 60 bis 80 h pro Kilogramm. — Der Obstmarkt war nur mit Äpfel und Orangen besetzt. Äpfel kosteten 60 h bis 1.20 P pro Kilogramm; der Preis der Orangen blieb unverändert. — Auf dem Milchwarenmarkt notierten: Topfen 80 bis 90 h und Rahm 1.40 bis 1.50 P pro Liter; ein Kilogramm Butter 4.40 bis 5.60 P. — Auf dem Geflügelmarkt waren nur Suppenhühner und Gänse zu haben. Ein Paar Hühner kostete 6 bis 8 P und eine Zettgans 2.20 P pro Kilogramm. Für einen alten Hahn begehrte man 7 P. — Bei den Gärtnern waren auch Stiehmütterchen zum Preise von 20 h pro Stöckel zu haben. Ein Sträußchen Weiden kostete 15 bis 20 h. — Bei der Frauenfüule verkaufte ein Kroisbacher Einwohner junge Obstbaumpflanzen, für die er pro Stück 1.80 P verlangte. Nach den Obstbaumzählungen herrschte so große Nachfrage, daß er seinen Vorrat bald abgesetzt hatte.

Dedenburger Weinschenter

Guter Rotwein
Joh. Handler, Leichmühlgasse 6

Guter Rotwein
Georg Halbaw, Pöschyngasse 8

Anbauerste und Anbauhafer

veredelt, vom kön. ung. Ackerbauministerium der „Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft für Sopron und Umgebung“ zugewiesen, ist eingelangt. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, die Anweisungen in der Kanzlei, Alter Kornmarkt Nr. 26, in den Vormittagsstunden übernehmen zu wollen. — Mit Rücksicht auf die geringe zur Verfügung stehende Menge **empfehle ich, den Bedarf so rasch als möglich zu decken.**

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter:
Abolf Pálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Geschäftslokal

mit einer Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Nebenräumen, mit 1. Mai l. J. beziehbar, **ist zu vermieten.**

Näheres: Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz 56, Telephon 19.

Tippl: „Habens gbert, Herr Tippl, bei Komorn hat vor a paar Tag a Flugzua aus Karlsruhe mit 1400 Juchthühnern aus Karlsruhe notlanden müssen.“

Tippl: „So? Da san ja die Hendln glogen — ohne daß ' glogen san.“

RÖTTIG-ROMWALTER
DRUCKEREI-AKTIENGESELLSCHAFT

SOPRON
Deákplatz Nr. 56
Telephon 19 und 25

Buchdruckerel, Buchbindereel
Steindruckerel, Lithographie

Sämtliche Druksorten für **Handel und Gewerbe** werden in bester **Ausstattung zu den billigsten Preisen** geliefert

Die **einzig** lithographische Anstalt zwischen **Budapest und Wien** liefert Druksorten in **erstklassiger Ausführung**

Wetterbericht. Die warme Südströmung hat wider Erwarten doch mehr Energie als die Kaltluftströmung in den nördlichen Sudeten und den Westalpen, welche gegen Südwesteuropa abfliegt. Die Bergobservatorien melden alle Südwinde, Italien hatte bei starken Südwinden Morgentemperaturen über 10 Grad. Auch in ganz Ungarn ist die Temperatur gestiegen; dagegen verzeichnet Deutschland bei Ost- und Nordostströmung Morgentemperaturen unter 5 Grad. — In Dedenburg wurden heute mittags bei heiterem, jedoch windigem Wetter 17, in der Nacht 5 Grad Celsius Wärme verzeichnet. — Voraussage: Weitere Erwärmung, zunächst ohne Niederschläge.

Pflanzensperre im Szombathelyer Bezirk. Auf Grund einer Verfügung des Ackerbauministers ordnete der Vizegespan des Eisenburger Komitats über den Szombathelyer Bezirk die Pflanzensperre an. Die Sperre erfolgte deshalb, weil im Szombathelyer Bezirk die Schildlaus in großen Massen aufgetreten ist; durch die Sperre soll die Verschleppung dieser Schädlinge verhindert werden. Aus dem Szombathelyer Bezirk dürfen bis auf Widerruf keinerlei Pflanzen abtransportiert werden.

Zwangsausgleichsverfahren. Der Szombathelyer Gerichtshof hat gegen den Goldbömler Glas- und Porzellanwarenhändler Moriz Kostolich das Zwangsausgleichsverfahren eingeleitet.

Polizeinacht. Der Szombathelyer Polizeirat Andreas Droßlány feierte Mittwoch sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse er herrlicher Ovationen teilhaftig wurde.